



NOTFUNK DEUTSCHLAND

Pressemitteilung vom 15.11.2011

Von Stefan Pinschke, DL5DG, Heidelberg
Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Notfunk Deutschland e.V.
E-Mail: pinschke.s@notfunk-deutschland.de
Telefon: 0151-23528980

Internationale Notfunkübung „GlobalSET 2011“ mit deutscher Beteiligung

Bei der diesjährigen internationalen Notfunkübung der IARU, dem internationalen Dachverband der Funkamateure, am 12. November 2011 zwischen 11 und 15 Uhr lokaler Zeit war Notfunk Deutschland mit zwei Kurzwellenstationen vertreten. Die Station DK0JUH war auf der Vollrathen Höhe in Grevenbroich als portable Feldstation unter Notfunkbedingungen (Stromversorgung aus Akkus, geringe Sendeleistung, Behelfsantennen) in Betrieb. In Heidelberg wurde DK0NOT als Feststation mit geringer Sendeleistung aktiviert.

Ziel der Übung war es, das Interesse an Notfunk zu steigern, die Nutzbarkeit der Notfunkfrequenzen des Amateurfunkdienstes zu untersuchen und Notfunkerfahrungen zu sammeln. Neben Notfunkorganisationen und Amateurfunk-Clubstationen waren auch einzelne Funkamateure zur Teilnahme eingeladen. Innerhalb des Zeitfensters sollten die teilnehmenden Stationen, möglichst unter Notfunkbedingungen, auf verschiedenen Amateurfunk-Kurzwellenbändern im Bereich der Notfunkfrequenzen Meldungen nach einem vorgegebenen Schema an IARU-Leitstationen absetzen oder empfangene Meldungen an diese weiterleiten.

Die Leitstation für Europa und Afrika, GB4NRC hatte seinen Standort im Norden von London und vor Beginn der Übung den Betrieb auf den Amateurfunkbändern zwischen 14 und 21MHz angekündigt. Neben Sprechfunk waren auch Telegrafie und digitale Verfahren zur Übertragung zugelassen. Die Operatoren von Notfunk Deutschland konnten auf dem 18MHz- und 21MHz-Band insgesamt sieben Meldungen abgesetzt werden. Zwei Meldungen von Stationen aus Malta und Spanien konnten an GB4NRC über das 14MHz- und 18MHz-Band in direktem Verkehr weitergeleitet werden.

Der Notfunkbetrieb wird durch den vorgegebenen Meldungsaufbau mit Meldungskopf, Adressat und Meldungstext stark standardisiert. Somit werden Übertragungsfehler durch Störungen und Feldstärkeschwund vermieden. Ein Meldungsformular ist beim Notfunkbetrieb unverzichtbar. Kurze Pausen und Empfangsbestätigungen während der Übertragung einer Meldung erleichtert das Aufnehmen des Inhalts und verhindert häufiges Nachfragen. Dadurch wird die Übertragungsdauer einer Meldung erheblich gesenkt.

Es ist damit zu rechnen, dass Kurzwellen-Notfunkstationen in Krisengebieten mit geringen Sendeleistungen und behelfsmäßigen Antennen arbeiten. Im 3MHz- und 7MHz-Band dürften diese Antennen steilstrahlende, auf den Bändern zwischen 14MHz und 21MHz flachstrahlende Eigenschaften und insgesamt einen eher schlechten Wirkungsgrad haben – ähnlich der Konfiguration von DK0JUH. Die Beobachtungen aus GlobalSET lassen vermuten, dass für solche Notfunkstationen der internationale Verkehr mit koordinierenden Leitstationen nur indirekt möglich ist. Es werden weitere Stationen gebraucht, die Meldungen der Notfunkstationen empfangen und an die Leitstation weiterleiten. Dies ist die Aufgabe aller am Notfunkbetrieb teilnehmenden Amateurfunkstationen.

.....

Notfunk Deutschland e.V. wurde 2007 gegründet und hat derzeit 42 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, deutsche Behörden und Hilfsorganisationen im Katastrophenfall mit zusätzlichen Ressourcen zur Funkkommunikation zu unterstützen.

Das Konzept von Notfunk Deutschland e.V. beruht auf einer speziellen Ausbildung seiner Mitglieder, lokalen Kooperationsverträgen mit Bedarfsträgern und der Verwendung von Amateurfunktechnik. Neben der Standardisierung der technischen Schnittstellen wird auch der Selbstschutz der Notfunker durch entsprechende Ausrüstung propagiert. Notfunk Deutschland e.V. pflegt einen engen Kontakt zu Behörden und Organisationen des deutschen Zivilschutzes und kennt daher die Erfordernisse an den Notfunk.

Interessierten Lesern stehen unter www.notfunk-deutschland.de detaillierte Informationen zur Verfügung.